

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 S.

Früher unter dem Titel:
Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Neu eröffnet!

Louis Berg

Im Neubau
des Herrn Robert Käfer.

Kaiserstrasse 192.

Im Neubau
des Herrn Robert Käfer.

Schuhwaarenhaus allerersten Ranges,

so großartig in seiner Gesamt-Anlage, so praktisch und übersichtlich, geräumig und bequem, daß ihm in ganz Solingen

kein zweites Etablissement dieser Art an die Seite zu stellen ist.

Berg's Schuhwaarenhaus

bringt nur durchaus solides Schuhwerk, welches der besten Maasarbeit um nichts nachsteht, zu bisher hier nicht gekannten Preisen zum Verkauf, und kann unmöglich irgend ein anderes Geschäft dieser Branche solch außergewöhnliche Vortheile bieten als **Berg's Schuhwaarenhaus**, welches vermöge seiner realen Prinzipien und seines Massenbedarfs einen Weltruf erworben, dessen sich ein zweites Haus dieser Art nicht erfreut.

Minderwerthige Schuhwaaren, welche nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden auf meinem Lager keine Aufnahme.

Ich unterlasse jede Preisangabe, weil mein Lager zu groß und vielseitig ist. Es existirt kein Schuh oder Stiefel, welcher auf meinem Lager nicht zu finden wäre, und mache insbesondere auf meine **Schaukasten-Ansage** aufmerksam.

Selbst der billigste Schuh ist von tadelloser Güte.

Der Verkauf der Waaren findet zu enorm billigen, aber streng festen Preisen statt, jeder Schuh oder Stiefel trägt den Preis, für den Käufer deutlich ersichtlich, auf der Sohle.

Jedes Paar Schuhe oder Stiefel, welches nicht gefällt oder passt, wird anstandslos umgetauscht.

Reparaturen werden zum Kostenpreis berechnet.

Volle Garantie für Solidität und Passform aller Waaren.

Special-Verkauf der weltberühmten Schuhwaaren-Fabrikate S. Wolf, Mainz.
(Gegründet 1841.)



Veteranen-Verein, Solingen.

Sonntag, den 16. d. Mts.,
Abends 6 Uhr:

Monats-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Empfang der Beiträge.
2. Einladung des Solinger Landwehr- und Kriegervereins.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Sonntag, den 16. Oktober, Antreten
pünkt 3 Uhr, im Vereinslokal zum

Abmarsch nach Widdert

zur Teilnahme am Stiftungsfest
des Wupperthaler Landwehr-
Vereins. Der Vorstand.



Sonntag, den 16. Okt.,
Nachm. pünkt 5 Uhr:

General-Versammlung.

Wahl der Rechnungs-Revisoren.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Einzelner Mann sucht möbl. Zimmer
ohne Penf. Off. 3. 87 an die Exp.

Vorläufige Anzeige!

Victoriasaal zu Kreuzweg

bei Rich. Knapp,

Sonntag, den 23. Oktober, Nachmittags pünkt 6 Uhr:

Concert

des Gemischten Quartetts „Geschwister Ern“ Widdert.
Karten im Vorverkauf zu 40 Pfg. sind niedergelegt in Solingen
bei Wwe. Schaaf zu Widdertstraße, den Herren Rich. Schmidt,
Hugo Wüster und im Festlokal bei Rich. Knapp. An der
Kasse 50 Pfg.



Wupperthaler Landwehr-Verein, Widdert.

Derselbe feiert am Sonntag, den 16. Oktober
d. J., im Kaisersaal des Herrn Alfred Eichhorn in Widdert sein

30. Stiftungs-Fest

unter geistl. Mitwirkung der wörtl. Vereine: Quartett-Verein, Höflichkeit, Frohsinn,
Widdert, des Gesangsvereins Hrn. Langenberg und der Solinger Stadt-Kapelle.
Am Sonntag Nachmittags 6 Uhr: Antkündigung des Festes durch
Ranonen-donner. 8 Uhr: Kommers. Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Antreten zum Festzuge durch die Ortschaften.

4 1/2 Uhr:

Abholen der eingeladenen Vereine.

Pünkt 5 1/2 Uhr Anfang des Concerts. Nach demselben:

Glänzender Fest-Ball.

Mitglieder, welche den Festzug nicht mitmachen, verfallen in eine Strafe von 1 M.
Karten zum Concert im Vorverkauf 30, an der Kasse 40 Pfg.

Zu obiger Festlichkeit ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Kinder unter 11 Jahren haben keinen Zutritt.

Hotel-Restaurant Waffenschmied.

Inhaber Carl Kienemund,
Kaiser- und Weyerstrassen-Ecke
empfiehlt seinen

vorzüglichen Mittagstisch von 12-2 1/2 Uhr

zu Mk. 1.—, im Abonnement 10 K. Mk. 8.—

„ 1.50, „ 10 „ 12, „ 10 „ 12,

sowie Speisen à la carte in grosser Auswahl

zu jeder Tageszeit.

Gutes Logis mit garnirtem Frühstück

von 2 Mk. an.

Haushaltungs- und Zierschürzen,
Kinderschürzen, Kinderkleidchen, Tauf-
kleidchen, sowie Stoffe und Festons zu
diesen Artikeln, ferner alle Erstlingsgegen-
stände empfehlen billigst

Goldstrasse 25. **Schwester Mertens.**

Geschäfts-Empfehlung.

Meine Kohlen-, Coaks-, Kartoffeln- und Brennholzhandlung
empfehle ich hiermit meiner geehrten Kundschaft, sowie den verehr. Bewohnern
Solingens und Umgegend, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Hochachtung W. H. Ewen,

Solingen, Sonnenstrasse Nr. 1.

Lager: Solingen-Weyersberg.



Bis zum Schluss des Ausverkaufs empfehle meine

Schuhwaren

zu jedem annehmbaren Preise bestens.

Die noch vorräthigen Sommer-Waaren zu

jedem Preis.

Schuhwaren-Geschäft G. F. Backhaus,

Solingen, Südwall 39.

Die ältesten Nähmaschinen

können ebenso gut nähen, wie die neuen Maschinen gemacht werden durch

den Fachmann J. W. Wunderly, Mechaniker,

Elland I No. 18a.

Bettfedern u. Daunen

in unübertroffener Reinigung

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, in Folge directer Einkäufe
und bedeutender Abschlüsse zu **aussergewöhnlich** billigen Preisen.

Oberbetten, Unterbetten, Plumeaux u. Kissen

sind fertig genäht am Lager und können nach getroffener Wahl

der Federn gleich gefüllt werden.

Kölnerstr. **92. Wilhelm Figge, 92.**

Spezial-Geschäft

in Betten, Leinen, fertiger Wäsche und Gardinen.



Verein für Vereinfachte Stenographie.

Sonntag, den 16. Oktober, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

III. Kreisversammlung

des

Bergischen Kreises Stolz-Schren'scher Stenographen

im Säugersaale der Erholung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Vereine.

2. Preiswettstreiten in 4 Abtheilungen.

Schön- und Nichtschreiben, 60-80 Silben, 100-120 Silben

und 140-160 Silben in der Minute.

3. Wahl des Ortes für die nächste Kreisversammlung.

4. Öffentlicher Vortrag des Herrn Dr. med. Mantzel

(Sonnborn): „Fortbildung der Stenographie.“

Abends 7 Uhr:

* Feier des VII. Stiftungsfestes *

des Vereins

im „Weissen Saale der Erholung“ durch

Concert, Theater-Aufführung etc.

Zum Schluss:

Gesellschafts-Ball.

Die Musik wird ausgeführt von dem Solinger In-

strumental-Verein, unter Leitung des Musikleiters Hrn. Stöhr.

Die unterstützenden Mitglieder und deren Angehörige, sowie

alle früheren Kursteilnehmer sind freundlichst zu dem Festabende

eingeladen. — Nichtmitglieder müssen mit einer Einführ-

karte versehen sein.

Achtung!

Achtung!

Kegelverein D. Schnadt,

Meisenburg.

I. großes bergisches Kegelfest.

Dasselbe findet statt am Sonntag, den 16., Montag,

den 17. und Dienstag, den 18. Oktober durch

Preis-, Industrie-, Vereins- und

Vereins-Chrenpreis Kegeln

im Lokale des Herrn August Hoppe, Meisenburg.

Alles Nähere besagen die Plakate.

Zu diesem Feste ladet sämtliche Kegler und Kegelfreunde

freundlichst ein Achtungsvoll

Der Kegelverein D. Schnadt.

NB. Mittwoch, den 19. Oktober findet bei mir

allgemeines Kaffeekränzchen

statt, wozu freundlichst ein August Hoppe.

Widdert.

Zur Besprechung über die bei der

Einführung des Herrn Pfarrers Boch

zu veranstaltenden Festlichkeiten werden die Mitglieder der evang. Ge-

meinde, sowie die Vereine, welche an derselben theilnehmen wollen, eingeladen,

am Montag, den 17. Oktober, Abends 7 Uhr, bei dem Wirth

Alfr. Eichhorn zu erscheinen.

Vaché- und Pliessleder

bis 10 m m dick, in bester Gerbung, empfiehlt

Georg Schumacher.

Pfänder

120 Ruthen schöne stehende

Erdbohlraube zu verkaufen.

Frau C. Parin, Goldstraße 35 a.

Stadttheater Solingen.

Im Prachtbau Kaisersaal.

(Direction: v. Saffineller.)

Sonntag, den 16. Oktober 1898:

Die schöne Galathé.

Operette in 1 Akt von Suppé.

Urkommisch!

Hierauf:

Urkommisch!

„Familie Löffelmann“

oder „Die zehn Gebote“.

Lustspiel in 3 Akten von J. Rosen.

Alles Nähere siehe Tageszettel und spätere Annoncen.

Männer-Gesang-Verein

„Frohsinn“,

Schlagbaum.

Die Proben

finden von jetzt ab regelmäßig jeden

Mittwoch Abend pünkt 9 Uhr, unter

Leitung des Herrn Musikdirektors

Weinreis statt.

Der Vorstand.

Turn-Verein,

Solingen-Schlagbaum.

Sonntag, den 15. Okt.

1898, Abends pünkt 9 Uhr

im Vereinslokal:

Versammlung.

1) Festbericht.

2) Herbstturntag.

3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bergischer

Kadefahrer-

Verein.

Sonntag, den 16. Okt.,

Morgens 7 Uhr:

Tour nach Düsseldorf.

Der Vorstand.

Marine-Verein,

Solingen.

Sonntag, den 16. Okt.,

Abends 7 Uhr:

Versammlung

im Lokale Wwe. Ewald Reis.

Tages-Ordnung:

Wahl eines prov. Vorstandes.

Vorläufige Anzeige!

Brühler Lese-Gesellschaft.

Dieselbe feiert am Sonntag, den

13. Novbr., ihr diesjähriges

Stiftungsfest,

unter gütiger Mitwirkung der Geschw.

Ern aus Widdert. Karten zu diesem

Fest können die Mitglieder beim Bücher-

wechsel in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Krankenkasse „Columbia“,

(C. S.)

Auf der Höhe.

Angehörigkeits

General-Versammlung

am Sonntag, den 16. Oktober cr.,

Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Kassenlokal

des Herrn J. Hindrichs zu Aufseherhöhe.

Tages-Ordnung:

1) Ausschluss von Mitgliedern wegen

§ 2 und 15 des Statuts.

2) Regulierung der Verleumdung resp.

andere wichtige Festsetzung derselben.

3) Zuschuss zu den Kosten des Vereins

für Gemeinwohl.

4) Ausschluss wegen Rückstandes.

Zu reger Theilnahme ladet ein

Der Vorstand.

Otto Seiffert,

Gut- u. Mägen-Fabrik,

mittlere Kaiserstr. 168.

Großartige Auswahl

Neuheiten

in

Knaubmützen,

Deckelmützen,

Sportmützen,

Schirmmützen,

Jagd-, Haus- und

Reisemützen

in nur besten Qualitäten

zu den billigsten Preisen.

Für Fabrikbesitzer!

Dampfkessel

reinigt zu coulantem Preise

Adolf Dorr,

Barmen, Sternstraße 12.

Ein oder mehrere gutgelegene

Bauplätze

in oder bei der Stadt zu kaufen ge-

sucht. Angebote unter A. 123 an

die Expedition d. Ztg.

Tonhalle,

im Saale der Witwe Gustav Eicini-

jans, Sonntag, 16. Okt. 1898:

Die Tochter des Herrn

Labricius.

Schauspiel in 3 Akten von Adolf Wilde-

brandt.

Kassaaufnahme 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 75 Pfg.,

1. Platz 50 Pfg. Karten im Vorver-

kauf sind bei Witwe E. Eicini,

Kölnerstraße und im Spiellokal zu

haben.

Die Direction.

NB. Die Mitglieder können die neuen

Kartenbücher an der Kassa in Empfang

nehmen. Kinder unter 16 Jahren

haben keinen Zutritt.

Wohlgemuth.

Montag, den 17. Okt. 1898,

Abends 9 Uhr:

Außerordentliche

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Ballotage.

2. Erledigung zweier zurückgehaltener

Anträge.

3. Erledigung eines weiteren Antrages.

4. Vereins- u. Spiel-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

###

Beilage zur „Solinger Zeitung“.

Nr. 241.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.
Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Freitag, den 14. Oktober 1898.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 12. Okt. Die Eisenbahndirektion Elberfeld hat es abgelehnt, auf dem Haltepunkt Gildenwerth den Gepäckverkehr einzurichten, mit dem Bemerkung, daß dieser Haltepunkt in absehbarer Zeit zu einer Station für den Gesamtverkehr eingerichtet werde.

Elberfeld, 12. Okt. Dem zu Ehren des Oberpräsidenten v. Gohler bei dem Bankdirektor Jordan gegebenen Festessen wohnten die hervorragendsten Vertreter der hiesigen und der benachbarten Industrie, sowie die Spitzen der Behörden bei. Nachdem Dr. Jordan das Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, begrüßte er den Oberpräsidenten und seine Gäste und sprach das Bedauern aus, daß man auf die Anwesenheit des zur Zeit beurlaubten Oberpräsidenten, sowie mancher aus gleichem Grunde behinderter hervorragender und nahe befreundeter Gäste der Industrie habe verzichten müssen. Sein Toast galt dem Herrn Oberpräsidenten, welcher sodann u. A. antwortete:

Es drängt mich vor allem, vor diesem erlauchten und edlen Kreise meinen Dank auszusprechen für alle die Freundlichkeiten, mit denen ich hier empfangen worden bin. Betrachtet man die Vergangenheit Westpreußens, so war die Entwicklung desselben Jahrhunderte lang gehemmt und gebremst und erst den größten Anstrengungen der preussischen Könige und vor allem des großen Königs ist es gelungen, es wieder in die Höhe zu bringen, und erst durch die große That unseres großen Kaisers wurde die politische und wirtschaftliche Zukunft desselben gesichert. Der Landesherr ist aber doch noch zurückgeblieben. Man muß bei der Erwägung dieses Umstandes zu der Auffassung kommen, daß gewisse Elemente in der Provinz fehlen, die nötig sind. Man sind wir Preußen aber durch Blut und Eisen so zusammengeknüpft worden, daß wir uns alle als einen Organismus fühlen und daß wenn ein Teil leidet, alle leiden. Ich habe mir Mühe gegeben und mein Augenmerk darauf gerichtet, den Mangel, der besteht, zu beseitigen. Ich halte dabei an der Auffassung fest, daß Industrie und Landwirtschaft keine geborenen Feinde sind (Provo!) und daß durch Einführung einer geeigneten Industrie auch der Landwirtschaft eine angemessene Verwertung ihrer Produkte gesichert werden kann. Ich bitte Sie vor allem, bestimmen Sie sich um unsere Verhältnisse. Sie werden es verstehen, wieviel mir daran gelegen, hier im Westen Beziehungen in diesem Sinne anzuknüpfen nicht für mich, sondern für die Provinz, die Se. Majestät mit angewandten die Gnade gehabt. Eine große Zukunft steht diesem Land noch bevor und es ist eine dankbare Aufgabe, dieses Land noch weiter zu erschließen. Ihre Industrie und das schöne Rheinland und Westfalen, sie leben hoch!

— 13. Okt. Der Staatsminister Erzengel ist hier am 13. Okt. in unserer Stadt angekommen.

— 13. Okt. Der erst kürzlich hiesiger verurteilte Polizeigefängnis-Inspizitor Wigi ist nach der „K. Stg.“ auf Anordnung der Staatsanwaltschaft

in Wartenburg wegen Verbrechen im Amte verhaftet worden.

Barmen, 13. Okt. Seit Montag Nachmittag wird der Lithograph H. vermist. Montag Vormittag war H. noch im Geschäft, schrieb nach dem Essen einen Brief und ging fort, ohne zurückzukehren. Da er in geordneten Verhältnissen lebte, überhaupt sich großer Beliebtheit erfreute, so kommt man zu der Vermutung, daß ihn Schwermüdigkeit in den Tod getrieben hat. Wie verlautet, soll H. ein Sparfassenbuch über 800 M. und 420 M. baar, er sei dem Wahn sinnig. — Der gefährliche Sprung, den, wie berichtet, der Maurer Aug. Kuhl gestern früh ausführte, geschah in selbstmörderischer Absicht. K. giebt an, sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken getragen zu haben, da ein von einem früheren Arbeitgeber gegen ihn angestrebter Prozeß ihn aufgeregt und er Strafe befürchtet habe.

Mülheim a. Rh., 12. Okt. Heute Mittag fiel ein 15-jähriges Knäblein in einen undurchwachten Augenblick in einen mit Wasser gefüllten Behälter und ertrank. — Ein hiesiger Einwohner beherbergte mehrere Tage einen fremden Soldaten, der ihn auf der Straße nach einem guten billigen Quartier gefragt hatte. Nunmehr, nachdem dieser wieder in seine Garnison zurückgekehrt, machte der Kostwirth die Entdeckung, daß Taschengeld, Medaillons und sonstige Werthgegenstände verschwunden waren. Der Bescholtene wandte sich an das Regiment in Weg und erhielt von dort aus den Befehl, daß der betreffende Soldat fahnenflüchtig geworden ist.

— 12. Okt. Ein Riesenkalb von 120000 Meter Länge wird gegenwärtig im hiesigen Hafen vom Karlsruher von Felten & Guilleaume in ein Schiff verladen. Zur Beförderung dieses Kalbes von der Fabrik bis zum Rheinufer waren zwei Eisenbahnzüge, jeder aus 14 Doppelwaggons bestehend, nötig, die vom Verbindungsgleise der Fabrik über Deutzerfeld auf der hiesigen Hafenbahn zum Hafen geleitet wurden. Das Kalb geht über Holland nach der Nordsee.

Wiesbaden, 13. Okt. Josef Lauff, dem neuen Dramaturgen des Wiesbadener Hoftheaters und ehemaligen Hauptmann der Fußartillerie in Köln, wurde bei seinem Abschied vom aktiven Militär, der Charakter als Major verliehen.

Nachen, 11. Okt. In dem Nachbarort Laurensberg verfolgte gestern Abend ein Gendarm einen Wilderer. Letzterer feuerte auf den Gendarmen einen Schrottschuß ab und der Schuß traf den Gendarmen in die Brust. Der Wilderer ist verhaftet.

Düsseldorf, 12. Okt. Einen Kindermord versuchte ein Mädchen, indem es ihr einen Tag altes Kind in die Abortgrube warf. Gegen 8 Uhr wurde das Wimmern des Kindes gehört und nun benachrichtigt man die Polizeibehörde, durch deren Einschreiten das

Kind noch lebend aus seinem Gefängnis befreit wurde, in welchem es 5 Stunden eingekerkert war.

Neuß, 13. Okt. Für das hiesige kal. Gymnasium war gestern ein bedeutender Tag. In Herrn Direktor Dr. Jenzes, bisher Leiter des kal. Gymnasiums in Wengrowitz, hat die Anstalt als Nachfolger des Herrn Direktors Dr. Tücking, der über 25 Jahre an ihrer Spitze stand, einen neuen Leiter erhalten. Nachdem um 9 Uhr in der Münsterkirche ein feierliches Hochamt geleitet worden war, fand um 11 Uhr die Einführung des neuen Herrn Direktors in der Aula statt. Nach einem Vortrag des Gelangworts trat, laut A. Stg., Herr Provinzialschulrath Dr. Luchmann an das Rednerpult, um u. A. dem scheidenden Direktor Herrn Dr. Tücking warme Worte des Abschieds zu widmen. Nach einer 14-jährigen verdienstvollen Wirkksamkeit im höheren Schuldienst schied der Herr Direktor Dr. Tücking auf sein Lebenswerk. Seit dem Jahre 1864 sei der Scheidende auf den Gymnasien zu Münster, Geseke, Arnberg und seit 1873 als Leiter des Gymnasiums zu Neuß gewesen. Was er speziell dem Gymnasium zu Neuß zu verdanken habe, sei bei dem 25-jährigen Direktorjubiläum des Herrn Dr. Tücking gezeigt. Sein Wirken habe sich aber nicht auf die Schule beschränkt, eine Reihe von wissenschaftlichen und literarischen Schriften und andere zahlreiche Abhandlungen seien aus seiner Feder hervorgegangen und hätten in weitesten Kreisen großes Lob und verdiente Anerkennung gefunden. S. M. der König habe in Anerkennung des Verdienstes des Herrn Direktors Dr. Tücking denselben den Roten Adlerorden III. Kl. mit der Schleife verliehen, dessen Insignien er ihm mit der Abschiedsurkunde überreiche. Inwiefern er zu der Auszeichnung Glück wünschende, sage er ihm für die treuen und werthvollen Dienste, die er der studierenden Jugend geleistet, Dank. Gott möge die Tage seines Alters segnen und ihn in dem wohlverdienten Ruhestande, unbehelligt von körperlichen Schmerzen und in geistiger Rüstigkeit noch viele Jahre erleben lassen.

Essen a. d. R., 13. Okt. Die Eingemeindung von Altdorf in die Stadt Essen wurde heute vom Gemeinderath Altdorf angenommen. Essen zählt nunmehr 165000 Einwohner.

Gevelsberg, 11. Okt. Der Arbeiter Duddel hatte sich Sonntag-Nacht, nachdem er zuvor noch einer Hochzeit in Volmarstein beigemohnt hatte, mittelst einer Schusswaffe eine lebensgefährliche Wunde hinter dem linken Ohr beigeschlagen, wodurch das Gehirn theilweise freigelegt wurde. Der Schwerverletzte starb bald darauf.

Fortmund, 12. Okt. In großen Schrecken wurde die Ehefrau des Schneidemeisters Rabanus verlegt, als sie ihr Schlafzimmer, in welchem bereits ihr Mann und 2 Kinder schliefen, betrat und dieses in eine dicke Rauchwolke gefüllt fand. Auf das Häufelgeschrei der

Frau wurde der Mann noch und man gewahrte, daß auf dem Zimmer auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen war, welches mehrere Kleidungsstücke und das Bett der schlafenden Kinder ergriffen hatte. Nachdem die Kinder, welche dem Geschehen nahe waren, in ein anderes Zimmer gebracht waren, wo sie sich bald erholten, gelang es auch das Feuer zu dämpfen.

Gelsenkirchen, 12. Okt. In dem Bureau der Gelsenkirchener Straßenbahn-Gesellschaft in Gelsenkirchen ist in der Nacht zum Dienstag der Kassenkranz gesprengt worden. Dem Dieb fielen 1800 M. Baargeld in die Hände. Als Täter wurde inzwischen ein kürzlich entlassener Schaffner ermittelt. Die gestohlene Summe wurde bis auf 200 M. noch bei ihm vorgefunden. Den Diebstahl ausführen wurde ihm dadurch ermöglicht, daß er einem Beamten der Bahngesellschaft, bei dem er während der Nacht schlief, die Schlüssel entwendete.

Heesendorf, 13. Okt. Ein frecher Raubanschlag wurde vorgestern im Garderobenklosett der Firma Heymann hieselbst verübt. Am Donnerstag Abend trat eine ganze Gesellschaft in den Laden. Zwei Männer hielten die Frau, welche allein in dem Klokett war, fest, während die anderen die Garderobenklosetts plünderten und dann ihres Weges zogen. Glücklicherweise hatte die Frau einige erkannt. 17 Personen, die sich beteiligten, sind verhaftet.

Bermischte Nachrichten.

Hamburg, 12. Okt. Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des Schiffsmalers Georg Boke, in Firma Boke & Schmidt, über die der Konkurs verhängt worden ist. Eine ganze Anzahl Privat- und Geschäftsfreunde, Vereine usw. sind durch ihn geschädigt worden. So hat er beispielsweise als Kassier des Vereins der Reserve-Offiziere — Boke war früher Kavallerie-Offizier — etwa 14000 M. unterschlagen der Kavallerie-Kameradschaft 1000 M. unterschlagen und zu seinem Nutzen verwendet. Selbst seine Kasse ist durch ihn um ihre ganzen Ersparnisse gebracht, da auch deren Sparkassenbuch, welches über 900 M. lautete und ihm zur Aufbewahrung überlassen war, verschunden ist. Von seinen Geschäftsangehörigen wußte er sich unter den verschiedensten Vorwänden Geld zu verschaffen. So kauft, wie es heißt, ein junger Engländer, der als Belontär auf Boke's Komptoir arbeitete, allein etwa 25000 M. ein; eine hiesige Bank soll am Kontrakt mit einer Forderung von 300000 M. beteiligt sein. Wie jetzt hat man von dem Flüchtling keine Spur.

Berlin, 13. Okt. Als Urheber des Raubmordes, dem am 2. Oktober Rosine Kaiser, eine Magd des Predigers der hiesigen apostolischen Gemeinde, zum Opfer fiel, ist der Hausknecht Albert Wegener, ein Sohn des

Königsberg, 12. Ott. Beim Spielen in einer Sandgrube im Dorfe Lemtendorf bei Burg a. Heßmarn wurden vier Kinder durch herabstürzende Sandmassen verschüttet. Zwei Söhne des Landmannes C. Witten, im Alter von 12 und 7 Jahren, fanden den Erstickungstod, während es den anderen beiden Knaben gelang, sich aus dem Sande herauszumühlen.

Bilsbiburg (Niederbayern). 11. Ott. In der Nähe von Weltersdorf, Gemeinde Rappoldtsletten, wurde ein Dienstknecht erschlagen aufgefunden.

ein Dienstknecht erschlagen aufgefunden.
 Oberndorf (Württemberg), 11. Okt. Ein taub-
 stummer sechsjähriger Bewohner des Krankenhauses hatte
 den Armenpfleger tödtlich angegriffen. Als man die
 Polizei herbeiholte, stieß der Taubstumme derartig un-
 artikulirte Laute aus, daß der anwesende Mitinlaßer des
 Krankenhauses vor Schreden todt umfiel.
 10. Okt. Auf einem Gute nächst Herrn a n

Best, 10. Okt. Auf einem Gute nächst Hermit an n

stalt spielte sich gestern ein erschütternder Vorfall ab. Die Blasendorfer Sparkasse ließ gegen den in der Nähe begüterten Grundbesitzer Anton Ortol wegen einer fälligen Forderung die exekutive Pfändung seiner Liegenenschaften durch ihren Vertreter, den Blasendorfer Advokaten, Paul Oltean, durchführen. Nach beendetem gerichtlichen Akt verließ Ortol und Oltean als alte Bekannte Arm in Arm das Rathel. Plötzlich richtete Ortol an den Advokaten die Frage: „Ist nun Alles in Ordnung?“ Nachdem Oltean bejahend geantwortet hatte, zog Ortol einen Revolver aus der Tasche, streckte mit einem Schuss den Advokaten nieder und tödtete dann sich selbst. Boyen, 13. Okt. Auf der Station Auzum zusammen ein Schnellzug mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine des Schnellzuges, sowie 20 Waggons

beider Züge wurden zertrümmert. Von den Passagieren
unverletzt. Niemand verletzt.

Frangensasse, 13. Okt. Auf der Strecke der Brenner Bahn ist harter Schneefall eingetreten. Brüssel, 13. Okt. Der Gemeinderath von Ostende hat beschloffen, die Spielgesellschaft in Ostende mit jährlich 500 000 Frs. Steuern zu belegen und außerdem jedes Mitglied mit 100 Frs. zu belasten. Der Gemeinderath von Spaa legte der dortigen Spielgesellschaft eine Steuer von 100 000 Frs. auf. Diefelben sind auch in anderen Städten in Belgien folgendermaßen sich Spielgesellschaften befinden.

Paris, 11. Okt. Bei einer Schießübung
Chauxmont wurde ein Landwehrsoldat getötet,
anderer schwer verwundet.

Im Bannkreise der Liebe.
Roman einer Frau von G. Dehmke.

Egon v. Waldburg hatte eine schlechte Nacht gehabt, voll quälender Träume. Unter all dem Jrrsal entlief er sich nur Eines: er stand mit Regina vor dem Traualtar. Doch als der Priester ihre Hände in einanderlegen wollte, befand sich an der Geliebten Statt eine mairerpat goldbarbare Engelsgestalt. Er wollte sie umfassen, da flog sie empor, höher immer höher. Schwebend schaute er ihr nach, sie winkte, sie lockte, — da sahen ihn plötzlich Reginas große Augen an, streng, vorwurfsvoll. Bittend hob er die Hände — da entschwand auch sie. Er war ganz allein, finsterniß umgab ihn, dann ein furchtbares Geräusch, ein Donnern, Krachen, als käme der Erdball aus den Fugen. „Die Kirche stürzt ein“, — das war der Gedanke, der ihm durch den Kopf zog, — da erwachte er. Der Tag dämmerte schon. Er sprang eilfäst auf. Im Frühstückszimmer war nur Tante Clara anwesend. So trant er denn ralsch eine Tasse frischen Thees, ließ sich seinen Mantel bringen und ging ins Freie. „Du mußt unbedingt frische Luft schöpfen“, sagte er zu der alten Dame, die ihm rieth, Reginas Kaminen erst abzuräumen. „Sagen Sie bitte Regina, daß ich in einer Stunde zurück sein werde.“

daß ich in der Stunde zurück sein werde.
 Ein sonniger Weihnachtsmorgen lag über dem
 schneeglänzenden Park. Silbernen schimmernden die be-
 reisten Bäume. Wie Diamanten leuchtete es auf den
 den Halmen und Sträuchern, die an der Einfassung der
 Wege unter der Schneedecke hervorlugten. In tiefen
 Sinnen schritt der Legationsrath über den knirschenden
 Schnee dahin. Die Bilder der Nacht verfolgten ihn
 und die Engelgestalt der Träume mischte sich mit der
 märchenhaften Erscheinung unter dem Weihnachtsbaum,
 so daß schließlich das Gefühl der Reizung immer reger
 ward, die Bestürzung all' dieser Visionen einmál
 schiedt und reichte in ganz realer Wirklichkeit zu sehen.
 Lebensfalls mußte sie doch heute bei Tisch erscheinen und
 auch die geplante Schützenpartie würde sie sicher
 interessieren, da sie doch gestern Abend bewiesen, wie ihr
 die Freuden der Jugend zuzagten. So war er bis zu
 dem großen Wasser spaziert, auf dem er vor wenigen
 Monaten ein so beglückendes Wiederleben gefeiert hatte.
 Wenden ein so beglückendes Wiederleben auf eine
 jetzt senkten bereiste Bäume ihre weißen Kette auf eine
 von der Wintersonne magisch überfunkelte Eisleiche.
 Welch zauberhafte Ruhe rings umher! Welch wunder-
 same Zartheit, Reinheit, Hobeit in dem schneehellen Walde!
 Eine kristallene, ideale Mädchenwelt! „Wäre Regina

hier!" dachte Waldenburg in jäher Sehnsucht. "So allein mit ihr auf stiller Halde" — wie oft hatte ihm dieser Wunsch bereits vorgeschwebt.

Dieer Bunnig vereint vorlag, und knöpfte den Mantel fester und gab sich, an den Stamm einer Höhle gelehnt, völlig dem Zauber des Augenblicks hin. Ein dumpfendes Geräusch, ein Knacken von Aesten weckte ihn aus seiner Verfunkenheit. Als er den Kopf wandte, sah er, daß ein gelattetes Pferd der Störchenflur, das fährerlos, leuchtend und schnaubend den breiten Mittelweg dahertreibt. Er sagte es näher in's Auge. Es war aus dem Lindenbeisem gestiegen. Eine jähre Freude durchfuhr ihn. Sollte Regina? — auch nein, Regina hatte das Reiten längst aufgegeben, auch würde sie niemals, allein, ohne Diener hier umherstreifen. Während er das dampfende aufgeregte Thier beruhigte und liebkoste, sah er plötzlich quer durch das Dickicht eine Dame daherkommen. Sie knallte fortwährend mit der Peitsche und ließ ab und zu einen leisen *Post* in der Wald hinein klingen.

Es war Guillette. Er lästete grüßend die Mäße und ging ihr entgegen. „Hier bringe ich den Missethäter schon, gnädigste Frau. Dossentlich haben Sie keinen ersten Unfall erlitten?“

ersten Unfall erlitten? Die junge Frau sah ihn an, daß verlagen, halb neugierig. Er lächelte dann er seinen Namen. Sie neigte leicht das Haupt, dann sagte sie mit ihrer süßen Stimme in ihrem fremdenländischen Deutsch: „Der Alt hat mich abgeworfen und ich fürchte, diesmal etwas ernsthafter als es sonst seine Gewohnheit ist. Sie müssen nämlich wissen, Herr Legationsrath“, fügte sie mit einem sehr mißlichen Scherz hinzu, „daß ich vordem nie auf einer Pferde gelessen habe. Ich lerne erst und da muß ich mir einen Reiten mit in den Kauf nehmen.“

Sie sagte das alles heiter und lächelnd. Waldenburg entnahm aber aus einem leisen Zucken ihres Mundes, daß sie Schmerzen litt. „Sie sind verletzt, gnädigste Frau!“ rief er besorgt. „Nicht der Rede werth!“ sagte sie abweisend. „Der linke Fuß ist ein wenig verstaucht. Wenn ich hier eine Minute ruhe, kann ich ganz vergnügt heimreiten.“ Sie legte sich an einen Baum, stülpte den weichen Fuß auf einen abgehauenen Stamm und verharrte dann bewegungslos neben dem Legationsstall, der so Muße fand, das entzückende Frauenbild, wie es „schleicht und reht“, in ganz realer Wirklichkeit wahr, zu betrachten. Ein hohes, langes schwebendes Weißkleid aus dunklem Sammt umfloß die fingerartige Gestalt. Ein Hüftgürtel mit wolkenförmiger Aufsicht umschloß den kleinen Kopf, dessen goldige

Haarmassen heute in lofen Büffen aufgesteckt waren.
Ein Hermelinkragen hing lose über ihren Schultern.
Das gleiche Kleidhame hell umhordete die langen Reit-
stiefel. Die schimmernden Augen hingen groß und stot-
an dem feinstaubigen Winterbilde. Dann und wann bot
ein Seufzer die junge Brust. Waldenburg, sonst wenig
empfindlich für Frauenhörsamkeit — war ihm doch die
Zugendgeliebte stets der Zuharriff aller weiblichen Reiz-
gewesen — vermochte nicht, seine Blicke abzuwenden von
diesem süßen Antlitz, dieser lodenden Gestalt, dieser
strahlenden ausdruckreichen Augen. So vergarbte
Beide stumm, reglos. Plötzlich wandte Guillelte sich
zur Seite, so unvermuthet, daß Waldenburg, verunsich-
t in ihren Anblick, erröthete wie ein junges Mädchen.
„Waren Sie einmal in meinem Heimatortlande, Herr
Legationsrath?“ „Gewiß, anähtliche Frau; verschiede-
Male.“ „Italien ist schön“, sprach sie halbaut, in
traumbeängsten weiter; „sehr schön. Aber mein ganz
Magnus hat doch Recht, wenn er behauptet, noch schön-
er als der deutsche Bald im Winter!“

ist der deutsche Wald im Winter!"

In dieser reinen Lust, dieser harmonischen Natur dieses Bors von Klarheit und Einheit vergiht man die Rührigkeit der Welt, alle Unruhe, alles Sehnen — kösen Geister. Nur hier könnte ich stets werden — denn hier muß man zu bleiben, zu weilen. — Und doch muß ich schon wieder zurück in mein Gefängnis in die Zwangsgeheule der Sitte und Conscience. — Ich wird die Frau Schwägerin scheitern, daß ich ihre Schwägerin benutze, um allein reiten zu können! Sie immer, der Reizneist soll mir auf Schritt und Tritt folgen. Ewig dieser Zwang, diese Vorschriften, diese Beobachtetwerden! Sind wir denn Menschen oder Beobachtetwerden! Sind wir denn Menschen oder Sklaven? — Schon das stüpfte die Menschen oder Sklaven hinter mir zu wissen, ist von John oder Alfred hinter mir zu wissen, ist eine Qual. Ich liebe die Freiheit — nichts als Freiheit und Schönheit!"

Er schloß sich als zu ihrem Begleiter.

Sie hatte mehr für sich als zu ihrem Begleiter gesprochen. Nur bei den letzten Worten richteten sich ihre leuchtenden Augen auf ihn. Anhaltend, ansehend, bewundert sah sie in sein männlich anziehendes Gesicht. Dann sagte sie wieder in ihrer leichthervorgehenden Weise: „Damit Herr Vegetationsrad, bitte ich, mein Pferd zu machen. Sie sehen, ich bin von der Freiheit noch weit entfernt! Als könnte doch vielleicht Lust verpöfen, mich nicht ein Mal in den Schnee zu sehen.“

Waldburg schritt zu dem Pferde, das ruhig an seinem Platze stehen geblieben war. Fürsorglich half er

der jungen Frau auf's Pferd, wobei er ihren Kinderfuß auf seiner Hand ruhen ließ. Dann reichte er ihr Zügel und Gerte und ging neben dem Pferde her. Als sie den gang rudig, nur ab und zu warf er etwas unheimlich

„Sie sitzen ganz vorzüglich, gnädigste Frau. Erlauben Sie nur Eines.“ Er gab ihr den Bügel anders in die Hand und half der Haltung der Finger etwas nach.

„Ich danke schön“, sagte sie freudig. „Sehen Sie wie wenig ich davon verliere!“

Nach einer Weile trat Waldburg zurück. Gussliette war ganz frisch geworden. Sie nicht ohne lächelnd zu sehn, das Pferd erst in Trab und schließlich mit einem leichtem Gantenklav in Galopp. Waldburgs Augen folgten ihr unwandend. Nichts warf Ali den Kopf in die Höhe, als ob er vor etwas scheue. Gussliette nahm den Zügel fester, aber ohne Erfolgs. Das Thier stieg kerngerader in die Höhe. Mit einem Satz wies kerngerader in die Höhe. Mit eisernem Griff packte Waldburg zur Stelle. Mit eisernem Griff packte das launische Thier dicht am Gebiß, während er mit der Linken die halbbohnenförmige Frau vom Pferde hob. Die Linke der halbbohnenförmige Frau vom Pferde hob. Gussliette die Augen öffnete, sah sie dicht vor sich anstößend auf sie gerichteten Blick des Legationsrats, der die Linke um ihre Taille gelegt, mit der Rechten das schwebende Thier hielt. „Hat er mich wieder gemerkt?“ fragte sie lächelnd, wenn auch mit erloschenem Gesicht. „Es ist ihm nicht gelungen, andächtige zu werden, obwohl er sich die größte Mühe gegeben hat.“

„Was mich behütet? Wie gut von Ihnen?“

Sie reichte ihm ihre Hand mit einem so warmen Blick ihrer schimmernden Augen, daß er in einem plötzlichen aufstauenden Gefühl sich tief über die schmale Kindeshand beugte und einen Kuß darauf preßte. Aufsteigend gemolbte er etwas Schimmerndes in ihrem Auge, einen Glanz, der auf ihn faszinierend wirkte. Hastig ließ er ihre Hand sinken und bückte sich, ihre Schulterfragen aufzugeben. „Wie kräftig Sie sein müssen“, sagte sie noch und sah ihn mit unvorstellbarer Bewunderung an. „Das wilde Pferd lediglich zum Geben bringen zu können! Und noch dazu mit einer Hanc, denn die andere hatten Sie doch für mich nötig.“ „Glauben Sie, daß ich es mit dem Alt noch einmal wagen darf?“ fragte sie bann, als Waldenbrun nicht antwortete. „Die Zeit ist weit vorge schritten.“ tief er fällt mir schwer. „Daben Sie Schmerzen?“ tief der Legationstrad ganz bald werdend. „Mir ist, als ob der Knöchel etwas anschwellt.“ (Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt)